Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung der Provinz Posen.

Dienstag, 23. Juni 1914.

Mittag=Ausgabe.

Nr. 288. 53. Jahrgang.

Posener Tageblatt

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Fernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklameteil 80 Pf. Stellengesuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6 St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Kaiser in Hamburg.

Am Montag, kurz vor 10 Uhr, traf der **Kaiser** mit Gefolge wie kurz gemeldet, bei Hagenbecks Tierpark in Stellingen ein, wo er von den Herren Heinrich und Lorenz Hagenbeck empfangen wurde.

Sofort trat der Kaiser unter Führung der beiden Herren einen Rundgang durch den Tierpark an, dessen verschiedene Abteilungen der Kaiser mit sichtlichem Interesse in Augenschein nahm. Besondeee Aufmerksamkeit zeigte er dem Freilicht=Raubtiertheater, wo er sich Jagdszenen, die aus Anlaß der Hagenbeckschen Urwald=expedition aufgenommen worden sind, vorführen und sich dabei eingehend darüber berichten ließ. Fast zwei Stunden weilte der Kaiser im Park.

Sodann fuhr der Kaiser, nachdem er sich in das Goldene Buch eingetragen hatte, nach Lokstedt hinaus, wo er der Witwe des verstorbenen Bürgermeisters Dr. Burchard einen halbstündigen Besuch abstattete. Gegen 12½ Uhr nahm der Kaiser bei dem Generaldirektor der Hamburg=Amerika=Linie, Generaldirektor Ballin das Frühstück ein, an dem außer den Bürgermeistern Dr. Predöhl Dr. v. Melle und Dr. Schroeder, dem preußischen Gesandten, den Mitgliedern des Aufsichtsrats der Hamburg=Amerika=Linie und den Herren des kaiserlichen Gefolges eine Anzahl Herren aus Hamburg und von auswärts teilnahmen.

Nachmittags um 6 Uhr traf die Kaiserjacht „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord in der Kanalmündung bei Brunsbüttelkoog ein und machte in der Schleuse fest. Der Kaiser ging alsbald an Land, besichtigte zunächst die im Binnenhafen liegende neue Jacht „Meteor“ und darauf die erweiterten Schleusen= und Hafenanlagen.

Albanien.

Eine Schlappe der Regierungstruppen.

Nach einer dem holländischen Kommando überbrachten Meldung befanden sich am Sonnabend die vom Süden vordringenden Truppenabteilungen, insgesamt tausend Mann, bei Karabunar und Luschina in **heftigem Kampfe mit etwa 600 Aufständischen,** die die dortigen Anhöhen besetzt hielten. Der rechte Flügel der Regierungstruppen stand unter Führung des Majors Besim Bey und des holländischen Offiziers de Jongh, das Zentrum unter dem Befehl Nurreddin Bey Vloras und Hischmid Toskas, der linke Flügel unter Bektasch Bey.

Die Regierungstruppen wurden zurückgeworfen

und gegen Fieri am Semenifluß zurückgedrängt, wo sie gegenwärtig stehen.

Die Verluste.

Prenk Bibdoda verlangte von der Regierung eine zweite Kanone, um mit seinen Truppen seine Stellungen vier Stunden nördlich von Durazzo verlassen und den Vormarsch gegen die Aufständischen antreten zu können. Das gewünschte Geschütz ist bereits vom Ingenieur Haeseler an Bord der „Gisela“ zu der Stellung Prenks gebracht worden.

Sonntag und Montag gingen Leute ab, um bis zur vorgeschobensten Stellung gegen Rasbul nach Gefallenen zu suchen. **50 Leichen** wurden gefunden und heute beerdigt. Die Verluste der fürstentreuen Truppen bei dem letzten Vorstoß gegen die Aufständischen dürften demnach etwa **80 Tote** und 120 Verwundete betragen. Von dem 20 Mann starken Gendarmerieposten bei Porta Romana wurden vier Mann getötet, die übrigen gefangen genommen; nur zwei entkamen. Augenzeugen des letzten Vorstoßes berichten, daß **die Rebellen Verwundete ohne Pardon niedermachten.**

Die Haltung Oesterreichs.

Das „Fremdenblatt“ erfährt von informierter Seite:

Die in ausländischen Zeitungen veröffentlichten Berichte, wonach österreichisch=ungarische Marineoffiziere in Uniform an den letzten Kämpfen in Durazzo teilgenommen hätten, wonach ferner die von den Aufständischen an die Kontrollkommission entsendeten Parlamentäre von den Offizieren zurückgewiesen worden seien, sind vollkommen aus der Luft gegriffen. Parlamentäre, die als Legitimation nur ein anonymes Schreiben hatten, sind mit Offizieren der österreichisch=ungarischen Armee gar nicht in Berührung gekommen und konnten schon aus diesem Grunde nicht abgewiesen werden. Die etwaigen Verhandlungen mit Parlamentären der Aufständischen werden selbstredend vom Fürsten beziehungsweise von der albanischen Regierung geleitet. Die Kontrollkommission könnte gegebenenfalls nur über das Ersuchen dieser Faktoren intervenieren. Ebenso ist die Meldung, daß der englische Admiral in Durazzo gedroht hätte, den vom Fürsten gecharterten Dampfer „Herzegowina“ in Grund zu bohren, falls er weiter auf die Aufständischen schießen würde, frei erfunden. Der englische Admiral hat gegen die Verwendung des Dampfers keine Bedenken der Neutralitätsverletzung geltend gemacht, auch sonst keinen Protest gegen eine weitere Benutzung des Dampfers zur Bekämpfung der Insurgenten erhoben. Solches Vorgehen ist schon deshalb ausgeschlossen, weil im vorliegenden Falle seitens der albanischen Regierung nicht die geringste Verletzung des Völkerrechts begangen worden ist.

Wie die offiziöse „Wiener Allgemeine Zeitung“ noch meldet, werden an zuständiger Stelle die in einem Teile der ausländischen Presse verbreiteten Gerüchte über die Entsendung österreichisch=ungarischer Truppen nach Albanien als vollständig unrichtig bezeichnet. Die österreichisch=ungarische Regierung habe sich auch nicht einen Augenblick lang mit einer derartigen Absicht getragen.

Albanische Rebellen zur Unterwerfung geneigt.

Der von der „Telegraphen=Union“ auf den albanischen Kriegsschauplatz entsandte Sonderberichterstatter meldet durch Funkspruch über Castelnuovo aus Durazzo:

Die Rebellen von Schiak haben ihre Unterwerfung angeboten. Sie wollen die Regierung des Fürsten und die albanische Flagge anerkennen. Vorläufig gehen die Verhandlungen noch weiter, da die Rebellen sich zunächst noch weigern, ihre Führer auszuliefern und ihre Waffen den Regierungstruppen zu übrgeben. (!) Ein **zweitägiger Waffenstillstand** ist mit den Rebellen jeoch vereinbart worden. Die albanische Regierung hat durch den Wafenstillstand den Vorteil, Verstärkungen heranzuziehen, deren sie drinend bedarf.

*

Balkanfragen im Unterhause.

Im englischen Unterhause erwidert Parlaments=Untersekretär im Auswärtigen Amt, Acland, auf eine Anfrage betreffend die Meldung, daß 4000 Mohammedaner in Argyrocatro von Streitkräften der provisorischen Regierung von Epirus eingechlossen seien. Darauf fragte Herbert, ob Acland bekannt sei, daß die griechische Regierung Großbritannien beleidigt habe durch einn Beamten des Ministeriums des Äußern, der wissentlich Lüge über Lüge hinsichtlich der Lage verbreitet habe. Der Sprecher unterbrad hier und sagte, daß Herbert nicht berechtigt sei, eine solche Sprach gegen eine befreundete Macht zu führen. (Beifall.)

Ungeheure Verluste am Berliner Viehmarkt.

Die sofortige Abschlachtung großer Mengen bereits für die Ausfuhr verkauften Viehes wegen der am Sonnabend über den Berliner Viehhof infolge aufgetretener Maul= und Klauenseuche wieder verhängten Verkehrsbeschränkungen hatte für die Viehhändler sehr große Verluste im Gefolge.

Nach Schätzungen von sachverständiger Seite betragen, wie die „Allgemeine Fleischer = Zeitung“ berichtet, die Verluste über 200 000 Mark. Zum nächsten Mittwochmarkt wird die Aufhebung der Sperrmaßregeln noch nicht erfolgen. Alle Straßen und Gänge des Viehhofes und der Fußboden der Viehhallen sowie alle Mauern sind dick mit Kalk bestrichen worden. Bei der anhaltenden Trockenheit löst sich der Kalk und der Wind wirbelt den Kalkstaub auf, der den Passanten in Nase, Augen und Mund dringt, Hustenanfälle und Augenentzündungen hervorruft. Viele Besucher des Viehhofes sind gezwungen, blaue Brillen zu tragen.

Wolkenbrüche und Sturm.

Sonntag mittag ging über der Gegend von Bad Dürkheim sowie über Wachenheim und Deidesheim in der Rheinpfalz, ein schwerer wolkenbruchartiger Regen nieder, der viel Geröll und Schlamm aus den höher gelegenen Wäldern anschwemmte und in die Weingärten abflößte. Die Straßen standen unter Wasser, der Betrieb der elektrischen Bahn mußte wegen stellenweiser Unterspülung der Gleise und wegen der Ansammlung von Schlammassen zeitweise unterbrochen werden. Auch der sonstige Verkehr stockte allenthalben. Mehrere Automobile blieben im Schlamm stecken. Ein Mann wurde von den Fluten fortgerissen, konnte aber gerettet werden. Der Schaden, besonders in den Weingärten ist sehr beträchtlich.

Über viele Teile des Schwarzwaldes entluden sich wieder furchtbare Gewitter und Wolkenbrüche. Das Donautal wurde dabei besonders schwer betroffen.

Montag nachmittag kurz vor 2 Uhr zog über den Bodensee ein orkanartiger Sturm, der eine zwischen Langenargen und Romanshorn befindliche, aus etwa 60 Fahrzeugen bestehende, auf dem Felchenfang begriffene Fischerbootsflottille in arge Bedrängnis brachte. Einige der Boote kenterten. Die Insassen fielen ins Wasser. Hierbei ertranken vier Fischer. Es geht das Gerücht, daß noch mehr Fischer ertrunken seien.

Montag nachmittag brach über München und seine südwestlichen Vororte, auch über den Starnberger See und dem Ammer See ein heftiges Gewitter los, das großen Schaden anrichtete. Auf dem Starnberger See kenterte ein Segelboot mit vier Personen, wobei eine Person ertrank. Am Ammer See zerstörte der Sturm teilweise die Badeanlage und richtete auch an den Uferbefestigungen größeren Schaden an.

Odessa, 23. Juni. Ein von einem gewaltigen Wolkenbrüchen und Hagelschlägen begleiteter Orkan verursachte in den Gouvernements Cherson, Kiew, Charkow in der Krim und im Nordkaukasus ungeheure Verwüstungen. Dreizehn Personen wurden vom Blitzschlag getötet oder verletzt. Viele tausende Zentner Getreide sind vernichtet.

Doppelmord durch eine Frau.

In Roettersdorf bei Lobenstein (Reuß) schlug am Montag die fünfzigjährige Gutsbesitzersfrau Lipfert ihrem Mann im Bett mit einer Axt die Hirnschale ein. Darauf begab sie sich zu der in der Bodenkammer schlafenden sechszehnjährigen Tochter und schlug dieser ebenfalls mit der Axt den Schädel ein. Beide waren sofort tot. Die Frau machte sodann auf dem Trockenboden ihrem Leben durch Erhängen ein Ende.

Die Deutsche Luftschiffahrts=Aktiengesellschaft

hielt ihre diesjährige, die vierte, ordentliche Generalversammlung ab. Nach dem Jahresbericht schließt das Luftschiffkonnto mit einem Verlust von 250 000 Mark ab, nachdem 350 000 Mark Abschreibungen auf dieses Konto vorgenommen wurden. Die Einnahmen aus Passagierfahrten betrugen 540 000 Mark gegen 490 000 Mark im Jahre 1912. Die Gesamteinnahmen stiegen auf 1 110 000 Mark gegen 830 000 Mark im Vorjahre.

Das wenig befriedigende Ergebnis wird auf die außerordentlich hohen Betriebsunkosten und die Höhe der Abschreibungen zurückgeführt. Die Betriebsausgaben sind von 416 000 Mark im Jahre 1912 auf 467 000 Mark gewachsen. Die Gesamtabschreibungen betrugen 510000 Mark. Über die Aussichten für die Zukunft heißt es in dem Bericht des Aufsichtsrates: Es werden in der Luftschiffahrt erst noch erhebliche Fortschritte gemacht werden müssen, bis Schiffe zur Verfügung stehen, die eine praktische und rentable Verwendung im internationalen Reiseverkehr ermöglichen. Solche Fortschritte werden in bezug auf die Geschwindigkeit, die Betriebssicherheit und den Nutzauftrieb nötig sein, um auch bei schlechtem Wetter fahren, eine große Anzahl von Fahrgästen aufnehmen und über weitere Strecken befördern zu können. Wir hoffen, daß es uns gelingen wird, den Fahrtenbetrieb unseres Unternehmens durchzuhalten, bis die Entwicklung des Luftschiffbaus bis zu diesem Punkte fortgeschritten ist. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates wurde an Stelle des ausscheidenden Oberbürgermeisters Adickes der Geh. Kommerzienrat Dr. Schie[illegible] Düsseldorf gewählt.

Die Berliner Kaufleute in London.

Ein Trinkspruch Dernburgs.

Die Londoner Handelskammer hielt am Montag vormittag zu Ehren des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller eine Sitzung am.

Der Vorsitzende, Lord Southwark begrüßte die deutschen Gäste und betonte den Wert solcher gegenseitigen Besuche der Kaufmannswelt. Dr. Ernst Schuster, der Vorsitzende der deutsch=englischen Abteilung der Handelskammer, berichtete über die Tätigkeit der Abteilung. Justizrat Waldschmidt antwortete namens der Gäste und dankte für die herzliche Begrüßung. Er sagte, der Besuch sei schon 1911 geplant gewesen. Er sei wegen der damaligen politischen Beziehungen verschoben worden. Er freue sich, sagen zu können, daß die damaligen Befürchtungen nicht mehr beständen und hoffentlich nicht mehr wiederkehrten. (Lebhafter Beifall.) Der Redner betonte, daß die Londoner Handelskammer und der Berliner Verein mehrfach die gleichen Ziele verfolgten, so in der Frage des internationalen Wechselrechts. Kommerzienrat Bamberg überbrachte der Handelskammer eine Einladung des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller zur Erwiderung des Besuches in Deutschland. An die Sitzung schloß sich ein Frühstück an.

Unter den Anwesenden befanden sich die Lords Southwark, Ritchie, Blyth, Desborough, sowie Lord Claud Hamilton, Sir Albert Spicer, Sir Felix Schuster, Legationsrat von Schubert, Konsul von Ranke und führende Mitglieder der deutschen Kolonie. Lord Southwark brachte die Gesundheit des Königs und Kaisers aus, Sir Albert Rollit sprach auf den deutsch=englischen Handel.

Im Namen der deutschen Gäste

brachte Staatssekretär a. D. Dernburg einen Trinkspruch aus,

in dem er ausführte, daß die Vertreter der Industrie und des Handels von Berlin in gewissem Sinne als **die Schüler ihrer großen Lehrmeister** in der Organisation und Entwicklung des internationalen Handels nach London gekommen seien. Er erinnerte an die lange Zeit der politischen Zerrissenheit Deutschlands, wo Männer von Unternehmungslust ins Ausland wandern mußten, um ihre Kräfte betätigen zu können. Aus jener Zeit stammten die vielen deutschen Namen im englischen Geschäftsleben, und diese persönlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern hätten einen großen Handelsverkehr zwischen beiden Nationen geschaffen, und heute seien England und Deutschland die größten gegenseitigen Kunden in der Welt, sowohl im Kauf als im Verkauf. „Als Deutschland dann“, fuhr Redner fort, „stark genug geworden war, eigene überseeische Besitzungen zu erwerben, haben die Engländer ihm durch ihr Beispiel, durch ihre Staatskunst und Erfahrung die beste Unterstützung gegeben. So oft ich mich in Schwierigkeiten befand, wie ein bestimmtes koloniales Problem angefaßt werden sollte, fand ich eine Lösung in dem Studium britischer Methoden, und ich spreche hier gern meinen aufrichtigen Dank aus für die Liebenswürdigkeit und das freundliche Interesse, das ich in diesen Dingen sowohl von den Londoner Zentralbehörden als von den Staatsmännern in den britischen Besitzungen Afrikas und anderwärts erfahren habe.“

Redner wandte sich dann dem **Eingeborenenproblem** in Afrika zu. „Vor drei Jahren“, sagte er, „hatte ich die Ehre, der Gast der Royal African Society zu sein. Wir alle kamen überein, daß alle weißen Herrennationen gegenüber den unterworfenen Rassen durch eine Solidarität des Interesses verbunden wären, und wir betonten die Tatsache, daß der Vorteil des einen auch der Vorteil des anderen sei. Die Eingeborenen können zwischen dem einen und dem anderen Weißen nicht unterscheiden **unsere Herrschaft hängt von dem Prestige unserer Farbe ab,** und der Prestigeverlust der einen Nation schadet auch der anderen. amals versprachen wir einander, diese Interessensolidarität aufrecht zu erhalten, und ich freue mich, feststellen zu können, daß wir beide dieser Verpflichtung nachgekommen sind. Wir arbeiten an dem gleichen Unternehmen, den farbigen Mann zur Kultur zu erziehen, indem wir neue Bedürfnisse für ihn schaffen und befriedigen und ihm durch Ausdehnung unserer Herrschaft die Segnungen unserer wissenschaftlichen Kenntnisse, unserer ärztlichen Erfahrung und eine bessere Organisation geben. So arbeiten wir, und zwar zum gegenseitigen Vorteil unseres Handels, an einer der größten Aufgaben, die die zivilisierte Welt je vor sich hatte.“

Redner erinnerte ferner daran, daß nach dem Zusammenbruch Deutschlands im Jahre 1806 die deutschen Staatsmänner ihre Blicke auf die Institutionen Englands richteten, um die Nation zu regenerieren. Die deutsche Selbstverwaltung stamme aus England. Wie bei dem afrikanischen Kolonialproblem, arbeiten beide Nationen auch in der **Sozialreform** — der zweiten großen Frage des 20. Jahrhunderts — Hand in Hand. In einigen Punkten, wie in der Fabrikgesetzgebung, hat England viele Jahre die Führung gehabt, in anderen, wie der obligatorischen Versicherung, ist Deutschland an die Spitze gerückt. Sie sehen, in wie mannigfacher Weise die Zukunft unserer beiden Nationen durch ein gutes gegenseitiges

Verständnis bedingt ist; und je größer und intimer unsere beiderseitigen Interessen werden, desto geringer wird die Notwendigkeit, Organisationen zu schaffen, um die Interessen beider Nationen in Billigkeit wahrzunehmen, auszugleichen. **England und Deutschland sind die großen Konkurrenten in der Schiffahrt der Welt.** Als ihre Interessen kollidierten, wurden hier in London internationale Konferenzen gehalten, Abkommen geschlossen und befriedigende Lösungen erreicht.“ Redner erklärte voller Zuversicht, daß auch in Zukunft solche Differenzen in freundschaftlichem Geist und mit angemessener Berücksichtigung der beiderseitigen Interessen beigelegt werden würden. Er erinnerte ferner daran, daß nach dem Untergange der „Titanic“ Deutschland zuerst eine internationale Konferenz anregte zum besseren Schutz von Leben und Eigentum auf der hohen See. Eine andere Frage von großem Interesse sei die Sicherheit der Handelsmarine, wenn sie in Kriegszeiten Konterbande führe, und er hoffe aufrichtig, daß auch diese Frage durch eine Verständigung ihre Erledigung finden würde. Exzellenz Dernburg fuhr fort: „Ich freue mich, sagen zu können, daß

die politischen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern den normalen Status erreicht

haben, der beiden erlaubt, die Dinge ohne Mißtrauen zu betrachten. Und wir sollten uns erinnern, wie sehr England und Deutschland die Schiedsgerichtsbewegung unterstützt haben.

Redner gab der Hoffnung auf einen englischen Gegenbesuch Ausdruck, da die deutschen Institutionen in **sozialer, kommerzieller und industrieller Hinsicht sehr viel interessante Punkte böten, die in England noch unbekannt wären.** Exzellenz Dernburg schloß: „Lassen Sie uns in diesem Prinzip des Austausches von Liebenswürdigkeiten und nützlicher Kenntnisse fortfahren, und **lassen Sie uns ehrliche und unabhängige Konkurrenten und Freunde bleiben.**“

Reichsverband der Deutschen Presse.

Vorstandswahlen.

Die Delegiertenversammlung des Reichsverbandes der Deutschen Presse hat den bisherigen Vorstand wiedergewählt. Zum Ersten Schriftführer wurde an Stelle von Dr. Obst-Hamburg der Redakteur A. Zinn-Hamburg gewählt. Neu in den Vorstand wurde als Zweiter Beisitzer Professor D. Lier-Dresden gewählt.

Die Verhandlungen der Presse wurden am Montag mit einem Referat über die Frage der **Sterbekassenversicherung**, das Chefredakteur Scharre-München erstattete, fortgesetzt. Es wurde folgender Antrag einstimmig angenommen:

Die Errichtung einer Sterbekasse durch den Reichsverband ist aus versicherungstechnischen und betriebstechnischen Gründen unmöglich. Der Zweck einer Fürsorge im Falle des Todes würde am ehesten und vollständigsten durch eine Angliederung an die Witwen- und Waisenversicherung der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller erreicht werden. Wird eine solche Angliederung für undurchführbar gehalten, dann kann eine Versicherung für den Sterbefall praktisch nur durch die Landesverbände als Versicherungsnehmer entweder allein oder in Gemeinschaft mit anderen Verbänden auf dem Wege des Abschlusses von Begünstigungsverträgen mit einer leistungsfähigen Gesellschaft erreicht werden. Ein anderer Antrag, der sich für obligatorische Einführung von Sterbekassen aussprach, wurde abgelehnt.

Bezüglich der Ehrengerichte

wurde folgender Antrag angenommen: Der Reichsverband hält für die Aufrechterhaltung einer ehrenhaften und kollegialen Berufsauffassung Ehren- und Schiedsgerichte für geeignet. Die Errichtung derselben wird den Landes- und Bezirksverbänden empfohlen.

Chefredakteur Scheel-Mannheim berichtete sodann über die Ergebnisse der Enquête über die wirtschaftliche und soziale Lage der Redakteure, die noch nicht zum Anschluß gekommen ist. Den übrigen Teil des Vormittags nahmen die Verhandlungen über den Jahresbericht in Anspruch.

Die Verhandlungen der Delegiertenversammlung des Reichsverbandes der Deutschen Presse sind am Montag nachmittag zu Ende geführt worden.

Zunächst wurde die Frage der immer mehr anschwellenden Flut von Ausstellungsreklamen besprochen und beschlossen, diese Frage dem geschäftsführenden Vorstand zur weiteren Erledigung zu überweisen. Ein Antrag des Landesverbandes sächsischer Presse, daß neu angemeldete Mitglieder vor ihrer Aufnahme zunächst in der Verbandszeitschrift „Deutsche Presse“ bekannt zu geben sind, wurde einstimmig angenommen. Vom Landesverband der bayerischen Presse lagen zwei Anträge vor, wonach einmal der Reichsverband eine genaue Statistik über den Umfang der dienstlichen Beschäftigung der Redakteure während des Sonntags und der Nachtzeit aufstellen und ungesäumt Schritte zu einer Übereinkunft mit den Verlegern über ein gerechtes und erträgliches Maß der Beschäftigungsdauer und über eine außerordentliche Entschädigung für die Nacht- und Sonntagsarbeit tun soll, sowie zum andern die Vorstandsschaft des Reichsverbandes zu ersuchen ist, Erhebungen über Versuche der Einflußnahme von Interessengruppen auf die Presse anzustellen. Die beiden Anträge wurden angenommen. Die abgeänderten Satzungen wurden genehmigt, der dazu gestellte Antrag Sachsens, wonach beschlossen werden sollte, daß jeder bei einer Verlagsbuchhandlung seit mindestens einem Jahre im Hauptberuf tätige Redakteur dem Reichsverband beitreten kann, dagegen abgelehnt. Die vom Verbande Deutscher Journalisten und Schriftstellervereine aufgestellten Grundsätze über die Behandlung von Manuskripten wurden den Unterverbänden zur weiteren Beratung überwiesen. Der Jahresbeitrag wurde in der bisherigen Höhe belassen. Zum Schluß sprach der Vorsitzende den aus dem Vorstande ausscheidenden Herren Dr. Obst-Hamburg und von Puttkamer-Dresden den herzlichsten Dank für ihre uneigennützige Tätigkeit im Reichsverbande aus.

Zur Tagesgeschichte.

Der russische Marinestabschef in Paris.

Der französische Marineminister gab am Montag zu Ehren des anwesenden Generalstabschefs der russischen Marine, Russin, ein Frühstück. Dabei brachte der Minister einen Trinkspruch auf den Admiral aus, in dem er sagte:

Wir verfolgen **mit aufmerksamer Sorge** so zu sagen **von Tag zu Tag die Anstrengungen Rußlands zur Vergrößerung seiner Seemacht** (Beifall) und den Erfolg, der diese Bemühungen krönt. Ich hoffe, daß auch Sie von der Besichtigung unserer Marine den Eindruck erhalten haben werden, daß Frankreich kein Oper scheut, um seinen Überlieferungen, seinem Bündnis und seinen Freundschaften treu zu bleiben.

Auf die Worte des Marineministers antwortete Admiral Russin, er freue sich, Gelegenheit gehabt zu haben, sich mit dem Konteradmiral, dem Leiter der obersten Marineschule, zu unterhalten, und er bitte, diese Unterredung noch mit dem Generalstabschef der Marine fortsetzen zu können. Russin wandte sich darauf an den Kriegsminister, sprach kurz über den Vorteil, den die russische Armee aus dem Studium der in der französischen Armee üblichen Methoden und Grundsätze gezogen hätte und drückte seine Bewunderung über den hohen Stand des militärischen Unterrichts aus, der in der obersten französischen Kriegsschule erteilt werde.

Der Kriegsminister dankte und versicherte sein festes Vertrauen in die Tapferkeit der beiden Armeen, sowie seine Überzeugung, daß sie unter allen Umständen auf der Höhe ihrer Aufgabe stehen würden.

Deutsches Reich.

** **Der Kaiser an ie Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft.** Auf ein Huldigunstelegramm, das die Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Hannover an den Kaiser gesandt hatte, st folgende Antwort an den Präsidenten der Gesellschaft Fürsten Adolf zu Schaumburg-Lippe eingegangen:

Der Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft Meinen herzlichsten Dank fr die freundliche Begrüßung. Es war mir eine große Freude und herzliche Befriedigung, wieder einmal unter den Miliedern der Gesellschaft weilen und Mich von den neuesten Errungenschaften und Fortschritten der deutschen Landwirtschaft überzeugen zu können. Wilhelm I. R.

** **Der König von Sachsen** nahm mit dem Zaren und den Mitgliedern der kaiserlichen Familie am Montag das Frühstück im Alexanderpalais in Petersburg ein.

Für den deutschen Bochafter, die Herren der Botschaft und die Gefolge wurde das Frühstück im Großen Palais serviert. Nach der Frühstückstafel versammelten sich die Großfürsten, der Kaiserliche Hof, der Minister des Äußern, der deutsche Botschafter, die Herren der Botschaft, die Gefolge und andere Würdenträger im Kaiserlichen Bahnpavillon, wo bald, vom Zaren geleitet, der König von Sachsen eintraf. Der König verabschiedete sich von den Anwesenden und ging in Begleitung des Kaisers auf den Bahnsteig. Bevor er den Salonwagen des kaiserlichen Zuges betrat, verabschiedete er sich nochmals vom Zaren. Langsam verließ darauf der Zug die Halle. Bis zur deutschen Grenze begleiteten den hohen Gast der ihm attachierte General Maximowitsch und Flügeladjutant Swyetschin.

** **Der Reichskanzlr** empfing am Montag den Unterstaatssekretär im Ministerium für Elsaß-Lothringen Freiherrn von Stein und später den japanischen Botschafter Sugimura.

** **Ein Erlaß des Generals v. Deimling.** Der Kommandierende General des 15. Armeekorps, General der Infanterie v. Deimling, hat folgenden Erlaß bekannt gegeben:

„Einschränkung des Alkoholverbrauchs. Es ist vielfach üblich, nach gelungenr Besichtigung oder bei ähnlichen Anlässen den Mannschaften ein Bierfest aus Kantinen- oder sonstigen Mitteln zu veranstalten. Ich bin der Ansicht, daß man den Mannschaften eine größere und schönere Freude bereiten kann, wenn man die verfügbaren Mittel nicht in Bier anlegt, sondern zu einem gemeinsamen Ausflug, z. B. nach der Hohkönigsburg oder dem Schlachtfelde von Wörth, verwendet. Dort halten die Offiziere einen gemeinverständlichen Vortrag; für das leibliche Wohl wird durch Verabreichung von Kaffee, Milch oder sonstigen alkoholfreien Getränken gesorgt. Wer glaubt, daß er ohne Alkohol nicht existieren kann, mag sich aus eigener Tasche welchen kaufen. Für solche Feiern werden die Soldaten ihren Vorgesetzten dankbarer sein, als für die Bierfeiern. Die Erinnerung an sie wird bleiben, während die Erinnerung an die Bierfeier mit dem Katzenjammer verraucht, den sie erzeugt. Es wird nur dieser Anregung bedürfen, um einen Mißbrauch zu beseitigen, der in dem ebenso veralteten als falschen Glauben wurzelt, daß der Mensch nur fröhlich sein kann, wenn er Bier oder Wein zu trinken bekommt.“

Bravo! Das ist also der von unsern Demokraten so verschriene „Hottentottengeneral“ und „militärische Draufgänger“. Bei Wilhelm Busch heißt es einmal: Die siehst die Weste, nicht das Herz. Unsere Französlinge sahen gleichfalls an Deimling nur die „saupreußische Uniform“. Und bei ihrem Preußenkoller genügte das.

** **Zur Sammlungspolitik.** In einer Zentrumsversammlung in Siegburg sagte Abg. Trimborn, die bürgerlichen Parteien müßten sich aufraffen und die **Regierung müsse einen Arbeitsplan vorlegen,** der durch Zusammenhalten der bürgerlichen Parteien durchgeführt werde. Bei der zielbewußten Arbeit gegen die Sozialdemokratie habe **die Regierung die Führung** zu übernehmen.

** **Die deutschen Berufsvormünder.** Am Sonntag abend wurde in Zürich die Tagung der deutschen Berufsvormünder unter dem Vorsitz von Professor Klunker-Frankfurt eröffnet. Die Versammlung wurde namens der Züricher Regierung vom Regierungsrat Dr. Mousson, namens der Stadt Zürich vom Stadtpräsidenten Billster herzlich begrüßt. Der Vorsitzende Klunker teilte mit, daß vom 17. bis 24. September dieses Jahres in Dresden und Leipzig wieder Kinderfürsorgekurse stattfinden. Direktor Knaut-Berlin hielt einen Vortrag über „Ziele der öffentlichen Erziehung“.

** **Der Fall Wacker.** Die italienische Zeitung „Unità Cattolica“ schrieb in den letzten Tagen, „der dem Index verfallene Aufsatz des Geistlichen Rats Wacker in dessen Broschüre „Gegen die Quertreiber“ sei der Inbegriff aller modernistischen und protestantischen Irrtümer“. Dieses Urteil des römischen Blattes fertigt das leitende Organ des badischen Zentrums, der „Badische Beobachter“, mit der Bemerkung ab, die „Unità Cattolica“ sei ein italienisches Quertreiberorgan, das über deutsche Verhältnisse um so größeren Unsinn leiste, als es den Verhältnissen noch weit ferner stehe als unsere deutschen Quertreiberorgane. Die Behauptung, der Aufsatz Wackers sei der Inbegriff aller modernistischen und protestantischen Irrtümer, ist nach der Versicherung des Karlsruher Zentrumsorgans der **Inbegriff alles Blödsinns und aller Frechheit,** die man sich einem Manne gegenüber leisten könne, dessen ganzes öffentliches Auftreten auf kirchen-politischem Gebiete seit einem Menschenalter darin bestand, im Einvernehmen mit der katholischen Autorität die Rechte und Freiheiten der Kirche zu verteidigen. Die Behauptung der „Unità Cattolica“ sei das Leibblatt des Papstes, nennt der „Badische Beobachter“ eine Irreführung.

Parlamentarische Nachrichten.

** **Die Fischereigesetz-Kommission** des Abgeordnetenhauses trat am Freitag in die Spezialberatung des Gesetzentwurfs ein. Der erste Abschnitt betrifft „allgemeine Vorschriften“ über Küstengewässer, geschlossene und offene Gewässer. Auf Antrag der Referenten wird bei der Beratung des § 1 die Einsetzung einer Subkommission beschlossen, welche das Verzeichnis der Küstengewässer nachzuprüfen hat. Bei § 2 entsteht eingehende Besprechung darüber, ob Mühlengräben, Festungsgräben, Berieselungsgräben zu geschlossenen Gewässern gehören und ob eintretende Hochwässer den Begriff der geschlossenen Gewässer aufheben. Auch die Frage, ob durch vorübergehende Vermehrung der Fischereiberechtigten durch Erbgang oder Heirat der Begriff des geschlossenen Gewässers aufgehoben wird, gelangt zur Erörterung. Die Abstimmung wird bis zur Beratung des § 3 ausgesetzt. Der § 3 bezweckt, offene Gewässer im Interesse der Förderung der Fischzucht zu geschlossenen Gewässern zu erklären. Dadurch können andere Fischereiberechtigte geschädigt werden. Zur Frage des Schadensersatzes in solchen Fällen wurde von den Regierungsvertretern ausführliche Darlegungen gegeben. Von verschiedenen Seiten wurde gefordert, zu weitgehenden Schadensersatzansprüchen entgegenzutreten. — Nächste Sitzung: Dienstag.

22. Westpreußischer Städtetag.

N. Graudenz, 22. Juni.

Die geschäftlichen Beratungen wurden, wie schon kurz telegraphisch gemeldet, heute vormittag eröffnet.

Begrüßungen.

Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Scholtz-Danzig begrüßte die Teilnehmer und brachte das Kaiserhoch aus. Es wurde die

Absendung eines Huldigungstelegramms an den Kaiser

beschlossen. Besonders begrüßte er die Ehrengäste: Regierungspräsident Dr. Schilling-Marienwerder, Regierungsrat Dr. Gohlke als Vertreter des Regierungspräsidenten Foerster-Danzig und Landesbaurat Riepe und Landesrat Scheunemann als Vertreter des Landeshauptmanns der Provinz Westpreußen. Nach Erstattung des gestern mitgeteilten Geschäftsberichtes durch den Vorsitzenden, begrüßte Regierungspräsident Dr. Schilling-Marienwerder gleichzeitig auch als Vertreter des verhinderten Oberpräsidenten v. Jagow, dessen Grüße und Wünsche er übermittelte. Er selbst wünschte herzlichst, daß zwischen Regierung und Städtetag das gleiche Verhältnis bleiben möge, wie bisher. Namens der Stadt Graudenz sprach Oberbürgermeister Kühnast warme Begrüßungsworte.

Nunmehr hielt Stadtrat Dr. Evert-Danzig den ersten Vortrag über

Die Ergänzung des Elberfelder Systems durch berufliche Armenpfleger.

Der Vortragende gab zunächst ein Bild von der Entstehung des Elberfelder Systems. Bevor man heute mit Armenunterstützungen eingreift, sollte man vor allem die Bedürftigkeit in jedem Einzelfall prüfen. Zu verwerfen sei die Gewährung von Armenbeihilfe an Arbeitsscheue. Auch Kinder sofort den Eltern fortzunehmen, wenn für erstere zu fürchten ist, sei nicht empfehlenswert. Vor allen Dingen müsse man das System in der Organisation der Armenpflege ergänzen und zwar könne dies nur geschehen durch berufliche Armenpfleger. Haben einige Städte das System hiernach verbessert, so sträuben sich die andern energisch gegen die berufliche Armenpfleger. Die Berufspfleger sollen die ehrenamtlichen Pfleger nicht ersetzen, diese auch nicht beaufsichtigen, sondern sie sollen Hand in Hand arbeiten. Der Redner teilte mit, daß Danzig drei Ermittelungsbeamte und eine Ermittelungsbeamtin habe, welche Einrichtung sich sehr bewährt habe. Die berufliche Ermittelung für jeden, auch dringlichen Fall sei äußerst wertvoll. Wird in eiligen Fällen Simulantentum entdeckt, kann umgekehrt bei dringender Not sofort Abhilfe geschaffen werden. Hierzu komme, daß der amtliche Ermittelungsdienst den ehrenamtlichen Pflegern mitunter recht lästige Verrichtungen abnehme. Noch viele andere Vorteile schilderte der Vortragende für die Einführung des Elberfelder Systems, und gab auch seine Erfahrungen darüber bekannt, die er mit der Vergebung von Land an Arme gemacht habe.

Über das Thema

„Die Kulturaufgabe der Literatur und ihre Verwertung für die Städte Westpreußens“

sprach dann der Diakonus an der Oberpfarrkirche St. Marien in Danzig, A. Brausewetter. Er warf in seinem Referat zwei Fragen auf: Ist die schöne Literatur ein Kulturfaktor? Wenn nicht, wie kann sie es werden? Es liegt an zwei Umständen, wenn die Literatur heute die ihr gebührende Stellung nicht hat. Erstens an dem schlechten Geschmack des Publikums, der die Verleger zwingt, lüsterne und pikante Ware auf den Markt zu bringen, der den Kolportageroman, die Operette und das Kino hätschelt, und an dem wässerig sentimentalen Ton, auf den heute die sog. Familienblätter gestimmt sind. Der Vortragende gab aus dem reichen Schatz seiner Erfahrungen viele Beispiele. Um wieder Höhenluft zu gewinnen, tue uns eine Literatur not, die nicht ihre Seele prostituiert. Unsere Literatur, die wir lieben und pflegen, soll etwas Ganzes und Großes sein, voll von einer durchheiligten Tatkraft, die als Lust zum Willen und Schaffen in den Kampf des Lebens eingreift, Siegesmut und Siegeskraft verleiht. Wir finden eine solche Literatur bei den Großen unseres Volkes. Soll die Literatur ihre kulturelle Kraft für die Städte Westpreußens erweisen, so gibt es in den Städten, die gar keine, oder was noch schlimmer ist, ein auf niedrigem künstlerischen Niveau stehendes Theater besitzen, entsprechende Vorträge zu pflegen, über Goethe, Shakespeare, Ibsen usw. Wieder bekräftigte der Vortragende seine Ausführungen damit, indem er Beispiele gab, die den vollen Erfolg solcher Vorträge in Zyklen erbrachten, und trat dafür ein, daß solche Vorträge von den maßgebenden Kreisen der Städte selbst in die Hand genommen werden sollten. —

Oberlehrer Hielscher-Pr.-Stargard sprach über

„Die Pflege von Kunst und Wissenschaft in mittleren und kleinen Städten“.

Großstädte pflegen, so führte der Redner aus, das Privileg für sich in Anspruch zu nehmen, die Pflege von Kunst und Wissenschaft allein auszuüben. Sind die mittleren und kleinen Städte damit auch stiefmütterlich bedacht, so sei es dennoch möglich, auch in den Bewohnern dieser Städte Liebe zur Kunst zu entwickeln. In der Kleinstadt sollten Organisationen geschaffen werden, um das geistige Leben zu heben. Der Vortrag gab interessante Einblicke über seine Erfolge in Pr.-Stargard, Konitz, Schlochau, Bütow, Marienburg, Marienwerder, Schwetz, Hohensalza, Gnesen und Dt.-Eylau zu gemeinsamer Veranstaltung künstlerischer Abende zusammenzubringen, die denn auch in ihren Mauern hervorragende Kräfte gesehen haben. Man könne es sehr wohl zu Erfolgen bringen, wenn Lust und Liebe für eine Sache vorhanden sei.

Oberbürgermeister Dr. Hasse-Thorn sprach über

„Gartenanlagen und Stadtverwaltung“.

Seine Ausführungen gipfelten darin, daß vor allem die Gartenanlagen in den Städten den Zweck haben, die Städte freundlicher und gesunder zu gestalten. Pflicht der Stadtverwaltungen sei es, rechtzeitig Garten- und Grünanlagen im Bebauungsplan vorzusehen und organisch in den Stadtplan anzugliedern. Hierbei sind bestehende Naturanlagen zu erhalten und die Grünflächen möglichst in Verbindung zu bringen. Zur Durchführung geplanter Garten- und Grünanlagen verdienen die Stadtverwaltungen weitgehende Unterstützung durch die Gesetzgebung wie durch die Staats- und Reichsbehörden. Zierparks sind den Volksparks vorzuziehen, die gleichzeitig für Spiel und Sport herzurichten sind. Im Interesse ihrer Benutzung ist zunächst auf ihre Lage, ferner auf Größe und Herstellungsart zu achten. Sodann sind die Bestrebungen, Kleingärten und Gartenstädte zu schaffen, von den Stadtverwaltungen des Ostens besonders zu unterstützen. Die Schaffung von Garten- und Grünanlagen sind keine Luxusausgaben. Die Kosten können durch eine weitsichtige Bodenpolitik wesentlich eine den örtlichen Verhältnissen angepaßte Bodenbesteuerung und durch Erhebung von Beiträgen ermäßigt werden.

An die Vorträge schloß sich eine längere

Debatte.

Oberbürgermeister Scholtz-Danzig führte aus, daß die Vorträge auf die Tagesordnung gesetzt seien, um eine Organisation zu schaffen. Regierungspräsident Dr. Schilling ließ sich von dem Wunsche leiten, daß die Städte mit gutem Willen und Erfolge die neue Arbeit aufnehmen möchten. Schöne Resultate ließen sich auf allen Gebieten, die die gehaltenen Vorträge berührten, erzielen. Er versprach dabei das Wohlwollen und die Förderung durch die Regierung. Die Versammlung nahm, nachdem auch Professor Luckwald-Danzig Förderung der Volksbildungsangelegenheit zugesagt hatte, folgende **Resolution** an:

„Der Städtetag hält es für dringend erwünscht, daß **ein gemeinsames Vorgehen zur Vorbereitung von Literatur, Kunst und Wissenschaft in den Städten Westpreußens vorbereitet wird.**“

Eine Kommission, bestehend aus Stadtverordneten und Sachverständigen wird zur weiteren Bearbeitung der Sache eingesetzt werden.

Die geschäftlichen Beratungen des ersten Tages hatten damit ihr Ende erreicht und die Teilnehmer vereinigten sich zu einem von der Stadt Graudenz gegebenen Frühstück. Am Nachmittag wurde eine Fahrt zur Militärfliegerstation unternommen, da die Mehrzahl der Gäste die Teilnehmer am Ostmarkenfluge nicht hatten beobachten können. Abends war großes Festmahl im „Schwarzen Adler". Nach Eintritt der Dunkelheit wurden die Städtevertreter in einem Fackelzuge der Feuerwehr zur Weichsel geleitet, wo eine Dampferfahrt zur Besichtigung des von bengalischen Feuern erleuchteten Schloßberges stattfand.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 23. Juni.

Posen als Kongreßstadt.

Der zur Zeit in Leipzig tagende Reichsverband der deutschen Presse hat, wie uns ein Privattelegramm von dort meldet, beschlossen, seine nächstjährige Tagung in Posen abzuhalten. Dieser Beschluß der maßgebenden Vertretung der deutschen Presse darf mit umso größerer Genugtuung begrüßt werden, als Posen die erste Stadt des Ostens ist, die der Reichsverband für seine Tagung erkor.

⊙ **Militärische Personalveränderungen.** Hauptmann Netzlaff, Kompagniechef im 3. Stamm-Seebataillon, und Hauptmann Schöber, Kompagniechef im Pionier-Bataillon Nr. 27, sind unter Versetzung in die 2. Ingenieur-Inspektion der Fortifikation Posen-West zugeteilt. Hauptmann Hoffmann von der 4. Ingenieur-Inspektion ist in die 2. Ingenieur-Inspektion versetzt und der Fortifikation Posen-Ost zugeteilt. Die württembergischen Oberleutnants Drück und Schmidt vom Pionier-Bataillon Nr. 13 sind unter Überweisung an die 2. Ingenieur-Inspektion nach Preußen kommandiert, und zwar Oberleutnant Drück der Fortifikation Posen-Ost und Oberleutnant Schmidt der Fortifikation Posen-West zugeteilt worden.

X **Ordensverleihung.** Dem Lehrer Hackert in Okonin, Landkreis Graudenz, ist der Königliche Kronenorden vierter Klasse verliehen worden.

Der Vorstand des Provinzialverbandes der Nationalliberalen Partei für die Provinz Posen tagte hier am Sonnabend im Restaurant Kaiserkeller (Raiffeisen) unter dem Vorsitz des Bürgermeisters und Landtagsabgeordneten Künzer. Die „Pos. Ztg." berichtet über den Verlauf der Tagung folgendes:

Nachdem der Geschäftsführer einen längeren Bericht über die Ereignisse des Jahres 1913 und den Stand der nationalliberalen Organisation in der Provinz Posen erstattet hatte und nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten gab Bürgermeister Künzer einen allgemeinen Überblick über die äußere und innere Lage im Reiche. Er führte u. a. auch aus, daß die sogenannte Spaltung der nationalliberalen Partei in Jung- und Altliberale nach außen hin schlimmer aussähe, als sie tatsächlich wäre. Taktisch ginge die Partei, sowohl im Reichstage wie im Abgeordnetenhause, stets geschlossen, und das sei die Tatsache, auf die es schließlich und zuletzt ankäme. Es wäre selbstverständlich, daß in einer Partei, wie es die nationalliberale ist, in der die heterogensten Elemente sich zusammengefunden haben, ein Teil der Mitglieder mehr nach rechts, ein anderer mehr nach links neige. Aber das sei ein Umstand, der in jeder anderen Partei auch vorhanden sei. Beim Zentrum z. B. sei dies viel mehr der Fall als bei den Nationalliberalen, wo der Reichsritter aus uraltem Geschlecht neben dem Arbeitersekretär aus dem Rheinland und Westfalen sitzt. Zum Schluß der Sitzung wurde folgende Resolution gefaßt:

Der Vorstand des Provinzialverbandes der Nationalliberalen Partei Posen erklärt sich mit dem Beschluß des Zentralvorstandes der Nationalliberalen Partei vom 29. März 1914 betreffs Auflösung des Jung- und Altliberalen Reichsverbandes einverstanden und hofft, daß die von dem Geschäftsführenden Ausschuß der Partei eingeleiteten Verhandlungen zu einem befriedigenden Ergebnis führen mögen.

X **Der Wasserstand der Warthe** betrug hier heute früh unverändert — 0,14 **Meter.**

?? **Czempin,** 22. Juni. Gestern ist auf der Chaussee Czempin—Szoldry gleich hinter Czempin von dem Automobil eines Rittergutsbesitzers ein **Gutsarbeiter** aus Szoldry **überfahren und** auf der Stelle **getötet** worden. Wen die Schuld trifft, ist noch nicht festgestellt.

X **Buk,** 22. Juni. Am Sonnabend **brannten** in Slupia ein Stallgebäude des Organisten Domagalski und die Gehöfte der Landwirte Kuffel und Mielczynski vollständig nieder. Mitverbrannt ist viel totes Inventar. Die Abgebrannten erleiden großen Schaden, da sie nur gering versichert waren. — Am Sonntag fand im Garten des Gastwirts Schlinke-Dobieschin das **Sommervergnügen des hiesigen Kriegervereins** in Form eines Preisschießens statt, an dem auch eine Abordnung des Vereins ehemaliger 58er teilnahm. Nach dem Schießen fand ein Tanzkränzchen statt. — Die **Neuverpachtung** der etwa 96 Hektar großen **Spitaljagd** ergab ein Höchstgebot von über 150 M., während die bisherige Pacht 70 M. betrug.

f. **Kleinfließ (Kreis Witkowo),** 22. Juni. Bei herrlichem Wetter feierte gestern das **Waisenhaus Neuzedlitz** im Anstaltsparke sein **Stiftungsfest.** Der Besuch war äußerst zahlreich; auch von außerhalb waren viele Gäste erschienen. Von 4 Uhr nachmittags ab entwickelte sich ein fröhliches Leben. Eine Militärkapelle spielte auf der Festwiese, auf der sich die große Kinderschar mit munteren Spielen tummelte. Die Vorstandsdamen des Vaterländischen Frauenvereins Witkowo verkauften zum Besten des Waisenhauses Erfrischungen und kleine Gegenstände. Abends fand auf der Festwiese Tanz und Abbrennung eines Feuerwerks statt. Ein Fackelzug zum Bahnhofe beschloß das überaus schön verlaufene Fest.

T. **Gnesen,** 22. Juni. In der am Sonnabend abgehaltenen **Generalversammlung des Vereins deutscher Katholiken** wurde Oberpostassistent Winkler zum Vorsitzenden, Lehrer König zum Schriftführer, Lehrer Albrecht zum Vergnügungsvorsteher, Fräulein Chmielecki zur Büchereiverwalterin gewählt. Der bisherige Vorstand dankte für sein Amt, weil zwischen ihm und der deutsch-katholischen Kommission an der Franziskanerkirche Unstimmigkeiten bestehen. Unter der Vorstandsperiode des Handelsschullehrers Baranowski entwickelte sich der Verein in einem Zeitraum von 2½ Jahren von 41 Mitgliedern auf 135 Mitglieder. Der Verein nahm den regsten Anteil an der Förderung der deutschen Sache in unserer Stadt. Ihm angegliedert wurde in dieser Zeit eine Jugendgruppe, die von der Lehrerin Fräulein Ludwig geleitet wurde.

K. **Strelno,** 22. Juni. Bei dem in letzter Nacht niedergegangenen Gewitter **traf ein kalter Blitzschlag** den Stall des Grundbesitzers Bukowski in Pomiany und **tötete ein Pferd des Besitzers.** Bukowski erleidet einen Schaden von 300 M. — **Feuer** zerstörte gestern abend Scheune und Stall des Schmiedemeisters Siupka hier. In den Flammen kam das Kleinvieh um. Außerdem verbrannten beträchtliche Stroh- und Heuvorräte, sowie verschiedenes Inventar. — Der **Deutsche Ostmarkenverein** beging gestern im Deutschen Vereinshause ein Sommerfest, das überaus zahlreich besucht war. Das Festprogramm bot Gartenkonzert, einen Vortrag des Amtsrichters Kauffmann über „Die Landstädte der Provinz Posen". Ein Tanz bildete den Schluß des schön verlaufenen Festes.

np. **Hohensalza,** 22. Juni. In der heutigen **Stadtverordnetensitzung** wurde für Umbauten im städtischen Artilleriekasernement infolge der Heeresvermehrung und für bauliche Veränderungen wegen Verlegung der Revierkrankenstube 16 000 Mk. bewilligt. Zur Beschaffung von Bänken für die Mittelschule wurden 550 Mk. bewilligt. Geplant wird die Einführung von elektrischem Licht in die Kasernen. Aus der Versammlung heraus wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, bei der Eisenbahndirektion erneut um Einlegung von Sonderzügen an den Sonntagen nach der Waldower Waldstation hinter Argenau vorstellig zu werden.

F. **Schönlanke,** 22. Juni. **Generalsuperintendent D. Blau** aus Posen visitierte heute an der Königlichen Realschule den evangelischen Religionsunterricht — jeder evangelische Schüler erhielt ein Erinnerungsblatt. — Das **Dorf Ascherbude** beging gestern das Fest seines **300jährigen Bestehens.** Zu der Feier in der evangelischen Kirche war die Gemeinde vollzählig versammelt. Generalsuperintendent D. Blau aus Posen und Landrat von Fries aus Filehne waren hierzu erschienen. Nachmittags fand im Heyischen Garten ein Volksfest statt, zu dem sich auch die Bewohner der Umgegend zahlreich versammelt hatten. — Königlicher Oberförster Karl ist zum **Amtsanwalt in Forstsachen** bei den Königl. Amtsgerichten in Schönlanke, Czarnikau und Filehne ernannt. — **Zur Erinnerung an eine große Feuersbrunst,** durch die am 24. Juni 1750 infolge Blitzschlages nahezu die ganze Stadt niederbrannte, feiert die hiesige Bevölkerung alljährlich den Johannistag durch Kirchenandacht.

---

* **Liegnitz,** 22. Juni. In Maltsch **ertranken** am Sonnabend abend der Kantor Kiefer, der Förster Bosch und dessen ältester 12jähriger Sohn bei dem Versuche, den jüngsten Bruder aus der Oder zu retten. Dieser **wurde** dann durch den Kapitän eines vorüberfahrenden Dampfers **aus** dem Wasser gezogen.

□ **Stettin,** 22. Juni. Der der Reederei „Kunstmann" gehörige Dampfer „Silesia", der gestern von einer seiner regelmäßigen Reisen nach Nordafrika für das Eisenwerk Kraft in Kratzwieck zurückkam, brachte wiederum **vier aus der Fremdenlegion desertierte junge Leute deutscher Nationalität** im Alter von 20—24 Jahren mit. Sie waren in Mestaganam und in Arzew auf das Schiff gekommen, und zwar in voller Uniform, so daß sie erst an Bord mit den notwendigen Zivilkleidungsstücken versehen werden mußten.

Aus dem Gerichtssaal.

?? **Bromberg,** 22. Juni. **Wegen Kindesmordes** hatte sich heute vor dem Schwurgericht das 19 Jahre alte Dienstmädchen Martha Mazurska aus Herzogsfelde zu verantworten. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage unter Zubilligung mildernder Umstände. Das Urteil lautete auf **zwei Jahre Gefängnis.**

□ **Elberfeld,** 22. Juni. Das hiesige Schwurgericht verurteilte heute den 21jährigen Klingenhärter Max Schwarz aus Solingen, wegen Raubmordes und Urkundenfälschung zum Tode, einem Jahr Zuchthaus und Ehrverlust. Schwarz hat am 2. April bei Solingen die in einem abgelegenen Hause wohnende 40 Jahre alte Händlerin Emilie Kleiner hinterlistig am Kaffetisch überfallen und ihr mit einem Messer den Hals bis zur Wirbelsäule durchschnitten. Dann raubte er das der Händlerin gehörige Sparkassenbuch über 1200 M.

Sport und Jagd.

X. **Trabrennen in Ruhleben,** 22. Juni. 1. **Preis von Bayern.** 1700 Mk. Gest. Lauenburgs Seeadler (Buckow) 1. G. Willes Citrone (G. Schurmann) 2. O. Lehmanns Czar (Knöpnadel) 3. Tot.: 54 : 10. Pl.: 29. 211, 25 : 10. $1\frac{1}{2}$—2 L. — 2. **Preis von Württemberg.** 2300 Mk. Gest. Germanias Apfel (G. Treuherz) 1†. Th. Schmidts Patriot I (Speer) 1†. Gest. Kreuzbruchs Angra Pequena (L. Weiß) 3. — 3. **Preis von Sachsen.** 1900 Mk. Emil Peins Angeli (Dieffenbacher) 1. C. Bohlens Quappe (O. Pohl) 2. O. Kochs Mr. Fox (Ch. Mills) 3. — 4. **Preis von Lippe.** 2000 M. F. Malinowskys Dr. Carl (Passow) 1. J. Apfelds Margarete Medium (Ch. Foster) 2. J. Krauses Artus Tochter (Ringius) 3. — 5. **Großer Ruhlebener Besitzerpreis.** Ehrenpr. u. 5000 M. Gest. Klein-Helles Reklame (Herford) 1. Gest. Kreuzbruchs Morgana (Borrmann) 2. W. Preuslers Hans Medium (Tatzky) 3. — 6. **Aller-Länderpreis.** 3000 M. E. Sagollas Blaufuchs (H. Schleusener R. Drateln's Mine (M. Fischer) 2. Gestüt Klein-Helles Pirouette (Hellmus) 3.

Forst- und Landwirtschaft.

= **Der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche** ist gemeldet vom Viehmarkte des Schlachtviehhofes zu Berlin am 21. d. Mts.

Der Ostmarkenflug.

Die Strecke Posen—Königsberg

ist, wie wir in der letzten Morgenausgabe gemeldet haben, bis zum Montag mittag von zwanzig Fliegern zurückgelegt worden. Von den 24 am Montag früh in Posen aufgestiegenen Teilnehmern am Ostmarkenflug fehlten also vier. Von diesen ist, wie ebenfalls bereits gemeldet wurde, Luther (Gotha-Taube) bereits ausgeschieden, weil seine Maschine bei einer Notlandung in der Nähe von Lessen in Ostpreußen beschädigt wurde und abgerüstet werden muß. Am Montag abend um $8\frac{1}{2}$ Uhr ist noch Oberleutnant Schäfer in Königsberg eingetroffen. Die noch fehlenden beiden sind Sureen, der von seiner Notlandestelle bei Insterburg Montag abend aufstieg nach drei Kilometern aber wiederum niedergehen mußte, und

Leutnant Serno, der ebenfalls bei Insterburg gelandet war, aber am Montag die Absicht hatte, am Dienstag früh dort zum Flug nach Königsberg aufzusteigen.

Das Flugzeug des Prinzen Friedrich Siegismund, das Stiefvater von Breslau nach Posen gesteuert hat, scheidet aus; der Flieger hat seine Absicht, am Montag im Laufe des Tages noch nach Königsberg zu fliegen, nicht ausführen können.

Der Sergeant Markgraf ist Montag nachmittag, wie er angekündigt hatte, von seiner Notlandestelle in Liegnitz aufgestiegen und abends in Posen gelandet. Als er aber Dienstag früh hier wieder aufsteigen wollte, erlitt das Flugzeug eine schwere Beschädigung, so daß auch dieser Flieger ausscheiden muß.

Der Stand des Wettbewerbs

ist also zurzeit folgender:

In Breslau sind aufgestiegen:
27 Flieger im Wettbewerb,
1 Flieger außer Wettbewerb (Hiddessen).
In Posen gelandet sind
25 Flieger im Wettbewerb,
1 Flieger außer Wettbewerb (Hiddessen).
In Posen aufgestiegen sind
23 Flieger im Wettbewerb,
1 Flieger außer Wettbewerb (Hiddessen).
In Königsberg gelandet sind:
20 Flieger im Wettbewerb,
1 Flieger außer Wettbewerb (Hiddessen).

Ausgeschieden sind auf der ersten Strecke Scherf und Eckardt; in Posen: Stiefvater und Sergeant Markgraf; auf der zweiten Strecke: Luther.

Unterwegs sind noch auf der zweiten Strecke: Serno und Sureen.

Es stehen also nach dieser Aufstellung noch 22 Flieger in Wettbewerb und einer (Hiddessen) macht den Flug außer Wettbewerb mit.

Albanien.

Die Schlappe der Regierungstruppen.

Rom, 22. Juni. Zu dem Kampfe bei Luschina, in dem die Regierungstruppen eine Niederlage erlitten, meldet die „Agenzia Stefani" ergänzend aus Valona: Die Freiwilligen des linken Flügels flohen in großer Unordnung. **Zwei Geschütze mußten unbrauchbar gemacht und in den Händen der Aufständischen gelassen werden.** Die Regierung in Durazzo ist um die Entsendung eines Geschützes und von 500 Gewehren gebeten worden, um die Verteidigung von Fieri und eventl. von Valona zu erhöhen.

Tod eines Rebellenführers.

Wien, 22. Juni. Die „Albanische Korrespondenz" meldet aus Üsküb, **Arif Hikmet, der den Aufstand** in Mittelalbanien seit Monaten **vorbereitet hatte** und schwer verwundet in Serbien eingetroffen war, ist im Üsküber Militärkrankenhause am 16. d. M. **an den Folgen einer Operation gestorben.** Dieselbe Korrespondenz meldet aus Durazzo, der Fürst habe Mehmed Bey zum Minister des Äußeren ernannt.

Telegramme.

Pocken.

Detmold, 23. Juni. Im Landkrankenhause sind mehrere Fälle von Erkrankung an Pocken vorgekommen. Angeblich wurden sie durch eine russischen Arbeiter eingeschleppt. Eine jüngere Krankenschwester und zwei alte männliche Insassen des Siechenhauses starben. Der russische Arbeiter soll geheilt sein. Zu Befürchtungen liegt, so heißt es, kein Grund vor.

Hilfe für die irischen Freiwilligen.

London, 22. Juni. Der irische Parteiführer Redmond hat an die vereinigte irische Liga in Amerika die Aufforderung telegraphiert, die Mittel der irischen Freiwilligen zu stärken.

Todessturz zweier russischer Flieger.

Petersburg, 22. Juni. Der Flugschüler Leutnant Borislawsky stürzte mit seinem Beobachter aus 60 Meter Höhe ab. Beide Insassen des Flugzeugen wurden getötet. Der Unfall soll auf einen Flügelbruch zurückzuführen sein.

Die Gemeindeverwaltung in Russisch-Polen.

Petersburg, 22. Juni. Auf Befehl des Zaren hat der Minister des Innern der Reichsduma von neuem den Gesetzentwurf betreffend **die Gemeindeverwaltung in den polnischen Städten** zur Erwägung vorgelegt und zwar in fast derselben Fassung, in der er schon einmal von der Duma angenommen, kürzlich aber vom Reichsrat abgelehnt worden war.

Brand eines Zollspeichers in Paris.

Paris, 23. Juni. (Privattelegramm.) Heute morgen zwischen 1 und 2 Uhr ist in dem großen Warenspeicher im Stadtviertel Lavalette in der Avenue d'Alemagne, Ecke der Rue de Flandres ein großes Schadenfeuer ausgebrochen. Das Feuer ist in dem Speicher A, in dem in der Hauptsache zollpflichtige Waren lagen, wahrscheinlich durch Kurzschluß entstanden. Der Speicher ist ein fünfstöckiges, 200 Meter langes Gebäude, das im Augenblick vollständig in Flammen stand. In dem brennenden Speicher lagen riesige Vorräte Kakao, Kaffee, Teppiche und andere aus dem Orient stammende Waren. Fast die ganze Pariser Feuerwehr ist auf der Brandstätte erschienen und bemüht sich, die Feuersbrunst wenigstens auf ihren Herd zu beschränken. Dreißig Dampfpumpen schleudern unaufhörlich große Wassermengen in die Flammen. Gegen 5 Uhr schien es gelungen zu sein, die umliegenden Gebäude, die zum Teil aus Holz gebaut sind, zu halten. Der Schaden ist sehr groß und dürfte sich nach Schätzungen auf eine bis zwei Millionen belaufen, ist jedoch durch Versicherung vollkommen gedeckt.

Der griechische Gesandte beim Großwesir.

Konstantinopel, 22. Juni. Der griechische Gesandte erschien heute nachmittag zum ersten Mal nach dem Konflikt auf der Pforte und hatte mit dem Großwesir eine Unterredung, in der, wie verlautet, der Großwesir dem Gesandten gegenüber die in Athen gemachten Mitteilungen wiederholte, denen zufolge die Frage der Auswanderung für den Augenblick als geregelt erscheint.

Hinrichtung des Führers einer amerikanischen Räuberbande.

Neuyork, 23. Juni. (Privattelegramm.) Gestern wurde im Sing-Sing-Gefängnis der „Mörderkönig" Pietro Ribacci auf dem elektrischen Stuhl hingerichtet. Ribacci war eines Mordes überführt worden, den er vor einem Jahre an einem Italiener namens Marra begangen hatte. Als der Prozeß beendet war und Ribacci die Überzeugung gewonnen hatte, daß es keine Gnade für ihn gäbe, legte er das Geständnis ab, der Anführer einer großen Räuberbande gewesen zu sein, die seit Jahren ohne irgendwelche persönlichen Gründe Morde nach einem festgesetzten Preistarif ausführte. Infolge dieses Geständnisses sind noch vier andere Mitglieder der Bande verhaftet worden und sehen ihrer Verurteilung entgegen.

Mexiko.

Niagara Falls, 22. Juni. Auf Einladung der Vereinigten Staaten haben die Delegierten Huertas ihre Bereitwilligkeit zum Ausdruck gebracht, mit Vertretern **Carranzas** zu einer Konferenz zusammenzutreffen in der Hoffnung, dadurch den Frieden in Mexiko herzustellen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Zuckerberichte.

Hamburg, 22. Juni. nachm. 2,10 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Prod. Basis $88^{0}/_{0}$ Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg für 50 Kilogr. für Juni 9,35, für Juli 9,35, für August 9,50, für Oktbr.-Dezbr. 9,55, für Jan.-März 9,70, für Mai 9,85. Ruhig.

Hamburg, 22. Juni, abends 6 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg für 50 Kilogr. für Juni 9,35, für Juli $9{,}37\frac{1}{2}$, für August $9{,}47\frac{1}{2}$, für Oktober-Dezember 9,55, für Januar-März $9{,}67\frac{1}{2}$, für Mai $9{,}82\frac{1}{2}$. Ruhig.

Paris, 22. Juni. (Schluß.) Rohzucker ruhig, $88^{0}/_{0}$ neue Kondition $31\frac{1}{4}$ à $30\frac{1}{2}$. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 für 100 Kilogr., für Juni $34\frac{1}{8}$, für Juli $34\frac{1}{8}$, für Juli-August $34\frac{1}{4}$, für Oktober-Januar $31\frac{7}{8}$.

Berlin, 23. Juni. Wetter: kühl und bedeckt.

Neuyork, 22. Juni. Tendenz: stramm. Canadian Pacificaktien 194,25, Baltimore und Ohio 92,00, United States Steels Corporation 62½.

Neuyork 22. Juni. Weizen für Juli 91,00, für September $89\frac{1}{8}$, für Dezember, $91\frac{1}{8}$.

Köln, 22. Juni. **Rüböl** loko —,—, für Oktober 70.00. — Wetter: Regen.

Hamburg, 22. Juni. nachmittags 2 Uhr. **Getreidemarkt.** **Weizen** ruhig, Mecklenburg. und Ostholsteinischer 206—210,00. **Roggen** fest. Mecklenburger u. Altm. neuer 175—181. russ. cif. 9 Pud 10/15 Juni-Juli 125—126. **Gerste** fest. südruss. cif. Juni 124,00. **Hafer** stetig, neuer Holst. u. Mecklenbg. 168—172. **Mais** stetig. Amerikanischer mixed cif. für Juni-Juli —,—. La Plata cif. für Juni-Juli 106,50. **Rüböl** ruhig, verzollt 67.50. **Leinöl** stetig, loko 54.50. für Juli-August 56,00. — Wetter: Bewölkt, schwül.

Hamburg, 22. Juni. nachm. 2,30 Uhr. **Kaffeemarkt.** **Good** average Santos für September 49,25 Gd., für Dezember 50,00 Gd., für März 50,50 Gd., für Mai 51,00 Gd. Ruhig.

Hamburg, 22. Juni, abends 6 Uhr. **Kaffeemarkt.** **Good** average Santos für September 49,25 Gd., für **Dezember** 50,25 Gd., für März 50,50 Gd., für Mai 51,00 Gd. Ruhig.

Ofen-Pest, 22. Juni. vorm. 11 Uhr. **(Getreidemarkt.) Weizen** willig. für Oktober 12,84, für April 12,94. **Roggen** für Okt. 9,29. **Hafer** für Oktober 7,80. **Mais** für Juli 7,52, für August 7,66, für Mai 7,32. Kohlraps für August 15,15. — Wetter: Schön und warm.

Antwerpen, 22. Juni. (Schluß.) **(Getreidemarkt.) Weizen** matt, für Juli 19,52, für September 18,77, für Dezember 18,82. **Gerste** für September 14,55, für Dezember 14,47, für Mai 14,62.

Antwerpen, 22. Juni. **Petroleum.** Raffiniertes Type weiß, loko 21,25 bz. Br., do. für Juni 21,25 Br., do. für Juli 21,50 Br., do. für September 21,50 Br. Ruhig.

Schmalz für Juni 127,50.

Amsterdam, 22. Juni. Bankazinn 86,75.

London, 22. Juni. (Schluß.) **Standard-Kupfer ruhig.** $61^{1}/_{16}$, drei Monate $61^{11}/_{16}$.

Glasgow, 22. Juni. (Schluß.) **Roheisen ruhig.** Middlesborough warrants $51/2^{1}/_{2}$.

Liverpool, 22. Juni, nachm. 4,10 Uhr. **Baumwolle.** Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export — **Ballen.** Tendenz: Ruhig.

Amerikanische middling Lieferungen: stetig. Juni-Juli 7,11, Juli-August 7,11, August-September 6,97, September-Oktober 6,77, Oktober-November 6,68, November-Dezember 6,61, Dezember-Januar 6,59, Januar-Februar 6,59, Februar-März 6,60, März-April 6,61.

Telegraphische Fondskurse.

Breslau, 22. Juni. (Schluß-Kurse.) $3^{1}/_{2}$prozent. Schlesische Pfandbriefe Lit. A. 88,50, 4proz. Poln. Pfandbriefe (5proz. Couponsteuer) 80,00, Bresl. Diskontobank-Akt. —,—, Schles. Bankv.-Aktien 150,00, Archimedes-Aktien 122,25, Bresl. Sprit-Akt.-Ges.-Akt. 443,50, Cellulose-Fabrik Feldmühle-Aktien 153,00, Donnersmarckhütte-Aktien 330,00, Eisenhütte Silesia Akt.-Ges.-Aktien 116,00, Hohenlohe-Werke Akt.-Ges.-Aktien 106,00, Kattowitzer Bergbau-Aktien 211,00, Königs- und Laurahütte-Aktien 147,50, Niederschles. Elektr.- und Kleinbahn-Aktien 153,50, Oberschles. Eisenbahnbedarf-Akt. 85,50, Oberschl. Eisenindustrie-Aktien 78,00, Oberschles. Koksw., Chem. Fabr.-Aktien 209,75, Oberschles. Portland-Zement-Akt. 156,50, Oppelner Zement (Grundmann) Akt. 153,00, Portland-Zement (Giesel) Akt. 152,50. Schles. Elektr.- und Gas Lit. A. Akt. 181,00, Schles. Elektr.- u. Gas Lit. B. Akt. 178,00, Schles. Leinenindustrie Kramsta Akt. 113,00. Schles. Zement (Groschowitz) Akt. 157,50, Schles. Zinkhütten-Aktien 345,00, Silesia Verein. chem. Fabrik-Aktien 170,00, Verein Freiburger Uhren-Fabriken 120,00, Zduny er Zuckerfabrik-Aktien 138,00, Russische Banknoten 214,05. Still.

Frankfurt a. M., 22. Juni. nachm. 2 Uhr 30 Min. 3prozent. Reichsanleihe 77,10, 3proz. Hessische Staatsrente 74,50, 4proz. Österr. Goldrente 85,00, 4proz. Österr. einh. Rente konv. in Kronen 80,50, 3proz. Port. unif. Anl. 3. Serie 65,70, 5proz. Rumänier amort. Rt. 03 —,—, 4proz. Russ. konf. Anl. von 1880 87,00, 4proz. Russ. Anl. 02 89,40, 4prozent. Serbische amort. Rente 95 78,60, 4proz. Türk. konv. unif. Anl. 03 —,—, Türk. 400-Francs-Lose ult. 163,20, 4proz. ung. Goldr. 80,90, 4proz. Ung. Staatsrente in Kronen 79,60, 5proz. Mex. äußere Anl. 85,00, Berl. Handelsges. ult. —,—, Darmstädter Bank ult. 116,00, Deutsche Bank ult. $236^{5}/_{8}$, Diskonto-Kommandit ult 185,00, Dresd. Ban ult. 147,00, Mitteld. Kreditbank 115,80, Nationalb. f. Deutschlant 109,50, Österr. Kredit ult. 190,00. Reichsb. —,—, Rhein. Kreditb. 116,00, Schaaffh. Bankverein 108,30, Österr. Ung. Staatsb. ult. 150,5, Österr. Südbahn (Lomb.) ult. 17,75, Ital. Mittelmeer —,—, Balt-Ohio ult. $91^{3}/_{8}$, Anat. E.-B. ult. —,—, Prince Henri ult. 148,0, Adlerw. Kleyer 316,70, Akkum. Berlin 300,00, Allg. Elektr.-Gesll. per ult. 242,25, Lahmeyer u. Co. —,—, Schuckert ult. 144,75, Alumin.-Industr.-Aktien 261,50, Bad. Anilin u. Sodafabrik 582,70, Höchster Farbw. 469,00, Holzverkohl.-Industr. Konstanz 302,80, Mittldeutsche Gummiwarenfabrik Peter 81,00, Kunstf. Frankf. —,—, Bochumer Gußstahl ult. 220,50, Gelsenk. Bergb. 181,75, Harp. Bergb. $17^{3}/_{8}$, Westeregeln Alkaliwerk 191,00, Phönix, Bergbau ult. $236^{1}/_{8}$, Laurahütte ult. 148,00, Verein deutscher Ölfabr. 170,20, Privatdiskont $2^{1}/_{16}$, London kurz 20,452, Paris kurz 81,350, Wien kurz 84,725, Hanburger A. P. A. G. 126,75, Norddeutscher Lloyd $110^{1}/_{8}$. Behaupte.

Nach Schluß der Böse: **Kreditaktien 190,00, Diskonto-Kommandit** 185,00. Ruhig.

Frankfurt a. M., 22. Juni. abends. **(Abendbörse.) (Schluß.)** 4proz. Türk. unif. Anl. —,—, **Türk. 400-Francs-Lose** —,—, Berliner Handelsges. —,—, Darnstädter Bank —,—, Deutsche Bank —,—, Dresdner Bank —,—, Diskonto-Kommandit —,—, Nationalb. für Deutschland —,—, Österr. Kreditanst. 190,00, Österr.-Ung. Staatsb. 151,00, Österr. Südb. (Lomb.) $17^{7}/_{8}$, Baltim. Ohio —,—, Hamb. A.-P. A.-G. —,— Nordd. Lloyd 110,25, Allg. Elektr.-Ges. —,—, Schuckert $144^{3}/_{8}$, Bochumer Gußstahl —,—, Deutsch-Luxemb. Bergwerk 128,25, Gelsenkirchener Bergw. —,—, Harpener Bergb. —,—, Phönix Bergbau 236,00 Laurahütte —,—. Träge. Umsätze auf allen Gebieten bescheiden; Industriepapiere des Kassamarktes teilweise schwächer.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 22. Juni. Mangels jeglicher Anregung eröffnete die heutige Börse in sehr stiller Haltung. Die Kurse waren überwiegend behauptet. Am Montanaktienmarkt setzten die Aktien der Harpener Bergbaugesellschaft, die am letzten Tage der Vorwoche auf die unbefriedigende Lage des Koksmarktes hin im Kurse nachgegeben haten, heute auf leicht erhöhtem Niveau ein. Dagegen stellten sich Eisenaktien verschiedentlich etwas niedriger, wobei die Spekulation auch auf die Preisrückgänge verwies, die aus dem belgischen Eisenexportgeschäft gemeldet wurden. Gut gehalten waren Phönix-Aktien. Hohenlohe-Aktien hatten eine ca. 1proz. Kurseinbuße zu verzeichnen. Für russische Werte hielt die in der Vorwoche zutage getretene günstigere Disposition an. Höher wurden namentlich Naphtha-Nobel-Aktien bezahlt. Im Verlaufe der Börse blieb das Geschäft äußerst ruhig, während die Gesamttendenz eine Befestigung erfuhr. Insbesondere gingen auf eine gebesserte Beurteilung der türkisch-griechischen Differenzen hin türkische Werte und auf Bremer Käufe hin die Aktien der Hansa zu anziehenden Notierungen um. In der dritten Börsenstunde stagnierte das Geschäft fast völlig. Die Aktien der Azow-Don-Kommerzbank wurden etwas höher bezahlt.

Am Kassaindustrieaktienmarkt war das Geschäft sehr still, die Tendenz nicht einheitlich. Die Aktien von Ohles Erben wurden anfangs im freien Verkehr mit zirka 92 Prozent umgesetzt. Die offizielle Notierung stellte sich auf 89,90 Prozent. Die Aktien der Sächsischen Gußstahlfabrik Doehlen erfuhren eine wesentliche Kurserhöhung, da der Streik bei dem Unternehmen im wesentlichen beendet sein soll. Die Aktien der Stahlwerke Becker Akt.-Ges. unterlagen heute im Markt der unnotierten Werte einem Kursdruck, durch den der Preis sich auf zirka 120 Prozent (Sonnabend zirka 122½ Prozent) senkte. Das Bezugsrecht auf die Aktien der Hackethal Drahtwerke soll morgen zum ersten Male notiert werden. Es notierten höher: Deutsche Gußstahlkugel 2,75, Dresdener Gasmotoren 3,15, Harkort Brücken 2,50, Linke-Hofmann 2,50, David Richter 5,80, Schöning Eisen 4, Wissner Metall 4, Weiler-ter-Meer 4,50, Chem. Zeitz 5,50, Ostelb. Sprit 3,75, Troitzsch 2, Akkumulatoren 3,25, Köhlmann Stärke 3,50, Falkensteiner Gardinen 4,25, Girmes u. Co. 2, Hamburger Straßenbahn 2,75. Es notierten niedriger: Excelsior Fahrrad 2,25, Kappel Masch. 3, Kyffhäuserhütte 2, Luckau u. Steffen 2, Ohles Erben 1,60, Wanderer 3,50, Anilin Treptow 2, Kohlendestillation 2, Höchster Farben 2, Magdeburger Mühlen 3, Mühle Rüningen 7,50, Duxer Porzellan 2, Schomberg Porzellan 2, „Mark" Zement 1,25, Lahmeyer 2, Werschen-Weißenfelser 4, Tuchfabrik Aachen 3.

Am Geldmarkt trat heute infolge größerer Wechseleinreichungen zum Wochenbeginn eine Erhöhung des Privatdiskonts ein, der sich für Dreimonatswechsel auf 2¾ Prozent (am Sonnabend 2⅝ Prozent) und für kurzfristige Wechsel unverändert auf 3⅛ Prozent stellte. Die übrigen Geldsätze hielten sich auf dem Niveau der Vorwoche. Tägliches Geld war zu 2 Prozent und darunter erhältlich. In Ultimogeld fanden heute die ersten Abschlüsse statt, und zwar zu 4¼ und 4⅛ Prozent. Die Seehandlung offerierte Ultimogeld wieder zu 4¼ Prozent. Da aber Ultimogeld am offenen Markt zum gleichen Satze und sogar darunter reichlich zu haben ist, dürfte das Institut keine Interessenten finden. Prolongationen der bis zum 26. Juni ausgeliehenen Beträge bis Ultimo Juli nimmt die Seehandlung zu 4 Prozent vor. Die Preußische Zentralgenossenschaftskasse stellte dem Markte sowohl tägliches Geld als auch Ultimogeld zu den Tagessätzen der Börse zur Verfügung. Am Devisenmarkt zog heute Scheck London im Zusammenhang mit der Meldung, daß Rußland neuerdings in London als Goldreflektant auftritt von 20,48 auf 20,485 an. Auch Scheck Paris tendierte fest und stellte sich auf 81,375 gegen 81,35 am Sonnabend. Sofortige Auszahlung Petersburg war bei nicht sehr großen Umsätzen wieder starken Kursschwankungen ausgesetzt. Die Notierung bewegte sich zwischen 214,70 und 214,60 (vorgestern 214,45 bis 214,55).

Kurse gegen 3 Uhr. 3proz. Deutsche Reichsanleihe 77,29, 3proz. Buenos 64,13, Russische Anleihe von 1902 89,62, Türkenlose 163,00, $4^{1}/_{2}$proz. österr. Eisenb.-Anl. v. 1913 227,50, Kommerz- und Diskontobank 107,62, Darmstädter Bank 116,00, Deutsche Bank 236,62, Diskonto 185,25, Dresdner Bank 147,25, Berliner Handelsgesellschaft 150,25, Nationalbank 109,62, Schaaffh. Bankverein 107,88, Kreditaktien —,—, Wiener Bankverein —,—, Asow-Don Kommerzbank-Aktien 222,51, Petersburger Int. Bank 182,12, Russische Bank 152,25. Lübecker —,—, Baltimote 91,75, Kanada 198,62, Pennsylvania —,— Meridionalbahn —,—, Mittelmeerbahn —,—. Franzosen 151,12, Lombarden 17,88. Anatolier —,—, Orientbahn —,—, Prince Henry 146,51, Schantung-Eisenbahn —,—, Elektr. Hochbahn —,—, Große Berliner Straßenbahn —,—, Hamburger Paketfahrt 126,75, Hansa 250,75, Nordd. Lloyd 110,00, Hamburg-Südamerikan. 156,25, Dynamit Trust 170,00, South-West 107,00, Aumetz-Friede 157,01, Naphtha-Produktion 345,00, Bochumer 220,75, Oberschlesische Eisenindustrie Caro 77,37, Konsolidation —,—, Deutsch-Luxemburger 128,25, Gelsenkirchen 181,75, Harpener 178,12, Hohenlohe-Werke 106,00, Kattowitz —,—, Laurahütte —,—, Oberschles. Eisenbahnbedarf 86,00, Orenstein u. Koppel 157,25, Phönix 235,87, Rheinische Stahlwerke —,—, Rombacher 154,37, Allg. Elektr. 242,38, Deutsch-Übers. Elektr. 164,25, Gesellschaft für Elektr. Unternehmungen 158,00, Schuckert 144,00, Siemens u. Halske —,—, Elektr. Licht und Kraft —,—, Türk. Tabakregie 227,50, Deutsch-Australische Dampferlinie —,—.

3 Uhr 10 Minuten. Reichsanleihe 77,30, Türkenlose 163,00, Deutsche Bank 236,62, Diskonto 185,25, Dresdner 147,25, Handelsgesellschaft 150,25, Schaaffhausen 107,87, Kredit —,—, Azow Don 222,50, Petersburger Internationale 182,12, Baltimore 91,75, Kanada 198,62, Lombarden 18,00, Orient —,—, Henry 156,50, Schantung —,—, Große Berliner Straßenbahn —,—, Hamburger Paketfahrt 126,75, Hansa 250,75, Nordd. Lloyd 110,00, Deutsch-Australische 170,00, Aumetz 157,12, Bochumer Guß 220,75, Deutsch-Luxemburg 128,25, Gelsenkirchen 184,75, Harpener 178,12, Laurahütte —,—, Phönix 235,87, Rombach 154,37, Allgemeine Elektr.-Gesellschaft 242,37, Schuckert 144,00, Siemens u. Halske —,—, Dynamit —,—, Naphtha 347,00, South West 110,00, Türkische Tabakregie 227,50. Tendenz: Still.

Deutsche Anleihen.

Reichsschatzscheine p. 1. 8. 14	4	100,10 G.
" p. 1. 4. 15	4	100,25 bz.G.
" p. 1. 5. 16	4	100,10 G.
Pr. Schatz p. 1. 4. 15	4	100,40 bz.
" " p. 1. 5. 16	4	100,10 G.
Deutsche Reichsanl.	3½	86,50 bz.G.
" "	3	77,20 bz.
" "	4	—
Pr. konf. St.-Anl.	3½	86,50 bz.G.
" " "	3	77,10 bz.B.
" " "	4	99,10 bz.G.
Bad. Staats-Anl.	4	97,60 bz.G.
Bayr. Staats-Anl.	4	98,75 bz.G.
Bremer Anleihe	3½	84,50 bz.G.
Dt. Pfdbrf.-A. Pos.	4	96,80 G.
Hess. St.-Anl. v. 99	4	—
Hamb. Staats-Anl.	3½	—
" amort. 1900	4	—
Lübecker Anleihe	3½	86,75 bz.G.
Berl. Staats-Oblig.	3½	97,75 G.
Ostpr. Pr.-Obl. 8—9	4	93,25 bz.B.
Posen Prov.-Anl.	4	93,30 G.
" "	3½	83,25 G.
Pos. St.-Anl. I—III	3½	84,80 G.
" " 1900	4	95,00 G.
Pfandbriefe: Landsch. Zentr.	4	94,50 bz.G
" "	3½	87,00 bz.
" neue	3	77,00 G.
Ostpreußische	3½	85,00 bz.
Pommersche	3½	86,70 G.
"	3	76,20 bz.G.
Posensche alte	4	99,90 bz.
" D.	4	95,00 bz.G
" E.	4	94,50 bz.
"	3½	91,00 bz.G.
" Lit. C.	3½	90,75 bz.B.
" A.	3	79,25 G.
" B.	3	82,25 G.
" neue	4	94,50 B.
Schl. altdeutsch	4	96,00 G.
" landsch. A	3½	88,10 G.
" landsch.	3	77,40 G.
Westpreuß.	3½	86,80 G.
Rentenbr.: Posensche	3½	85,60 G.
"	4	95,50 bz.
Preußische	3½	85,70 G.
"	4	95,30 bz.
Schlesische	4	97,25 bz.
Brschw. 20 T.-St.	—	202,25 G.
Köln-Mind.-Prm.	3½	139,50 bz.
Hamb. Prm.-Anl.	3	—
Mein. Lose p. St.	—	38,40 B.
Oldenburg. Lose St.	3	128,40 bz.

Hypotheken-Pfandbriefe.

Brl. abgst. Hyp.-Pdb.	4	92,30 B.
"	3½	84,60 G.
" " " I. u. II	4	93,50 bz.G.
" III/IV unk. 1915	4	93,50 bz.G.
" I unk. 1916	3½	87,50 G.
Deutsche Grundkr. P. I	3¼	—
" " II	3½	—
Grdkr. S. III/IV	3½	101,50 G.
" XVI u. XVIa	4	96,00 bz.G.
" V	3½	85,60 G.
Dt. Hyp.-Pfdbr. VII	4	95,50 G.
" VIII	3½	85,60 G.
" XIX	4	96,50 G.
Hamb. unk. 1900	4	94,50 bz.G.
" " 1910	4	95,00 bz.G.
" " 1908	3½	84,00 G.
Meckl. Hyp. 1909	4	93,80 bz.G.
" " 1908	3½	83,25 G.
Meininger II, VI, VII	4	94,60 G.
" VIII, IX	4	94,50 bz.G.
" konv.	3½	86,00 bz.G.
" Präm.	4	141,60 G.
Nordd. Grundkr. III	4	93,75 G.
" " VII	3½	—
Pr. Boden 1917	4	94,50 bz.G.
" " 1913	4	94,70 G.
" " 1916	4	94,70 G.
" " 1911	3½	86,20 bz.G.
" Bodkrd.-Pfdbr.	3¾	87,70 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1890, 1. 4., 1. 10.	4	94,10 bz.G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1899, unkdb. 1909, 1. 1., 1. 7.	4	94,00 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1901, unkdb. 1910, 1. 1., 1. 7.	4	94,00 bz.G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1906, unkdb. 1916, 1. 1., 1. 7.	4	93,90 bz.G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1907, unkdb. 1917, 1. 1., 1. 7.	4	—
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1909, unkdb. 1919, 1. 1., 1. 7.	4	94,00 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1886/1889, verschieden	3½	84,50 bz.G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1894/1896, verschieden	3½	84,50 bz.G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1904, unkdb. 1913, 1. 1., 1. 7.	3½	84,80 G.
Pr. Kom.-Obligat. von 1901, unkdb. 1910, 1. 1., 1. 7.	4	95,50 B.
Pr. Kom.-Obligat. v. 1887/1891/1896 1. 4., 1. 10.	3½	86,20 B.
Pr. Kom.-Obligat. von 1908, unkdb. 1917, 1. 1., 1. 7.	4	95,50 bz.G.
Pr. Hypth.-Akt.-Bk.	3,6	—
"	3,2	—
"	2,3	—
" abgst.	4½	119,40 G.
" "	4	92,10 bz.G.
" "	3½	84,10 B.
" 1904 unk. 13	4	93,00 bz.G.
" 1905 " 14	4	93,00 bz.G.
" 1907 " 17	4	94,10 bz.G.
Pr. Pfandbriefbk. IX/X 1909	4	94,10 bz.G
Pr. Pfdbrfbk. 1911	4	94,60 G.
Pr. Pfdbrfbk. 1905	3½	87,50 G.
Rh.-Westf. Bod.-Cred.-B. Pfdbrf., auslosb., 1—9a	4	94,00 G.
desgl. 1920, 12—12a	4	95,00 G.
" 1922, 13	4	95,75 bz.G.
Schles. Boden alte	4	94,10 G.
" " 1907	3½	86,00 G.
Stettiner Nation. Pfdbr. abgest.	3½	86,50 G.

Ausländ. Staats- usw. Papiere.

Argentinier Anl.	4%	79,50 bz.G.
Bukarester St.-A.	4½	97,75 B.
Bulg. Hypoth.-Anl	6	—
Chinesische Anl.	4½	89,25 bz.
Chinesische 1896	5	99,10 G.
Griechische Consols	1,2	43,75 bz.G.
Japanische Anleihe	4½	91,60 bz.G.
Italienische Rente	3½	—
" am. Rente	3½	—
Mexikan. 1899	5	—
Österreichische Gold-Rente	4	85,20 bz.G.
" Papier-Rente	4½	—
" Silber-Rente	4½	83,70 bz.
" Kronen-Rente	4	80,90 bz.
" 60 er Lose	4	181,25 bz.
" 64 er Lose	—	—
Portug. un. III	3	65,80 G
Poln. Pfandbriefe	4½	88,40 bz.
Rum. am. Pfbr. alte	5	100,20 G.
1890 er	4	95,25 bz.
1891 er	4	88,75 B.
Russische Konsols 1880	4	87,40 B.
" 1890 er	4	—
" 1902 Staatssch.	4	89,40 bz.G.
" Anl. 1905	4½	97,90 bz.G.
" 1864 Lose	5	—
" 1866 "	5	—
Serb. Rente	4	78,80 G.
Sofia Stadtanl.	5	93,40 G.
Türk. Anlage A	4	—
" Adm.-Anl.	4	75,70 bz.G.
" 400 Fr.-Lose	—	162,80 bz.
Ungarische Gold-Rente	4	80,90 bz.
" Kronen-Rente	4	—
" Staats-R. (97)	3½	70,10 G.
" (Eis.T.) Ak.	3	—
" Lose	—	443,00 bz.
Wien. 1898 St.-Anl.	4	85,25 bz.G.
do. Invest.-Anleihe	4	84,40 bz.G.

Eisenbahn-Stammaktien.

Anatolier	5½	—
Baltimore u. Ohio	6	91,75 bz.
Canada-Pacific	10	198,20 bz.
Liegnitz-Rawitscher Stamm-Prior.	4½	—
Österr. Südb.-Akt.	0	17,75 G.
Prince Henribahn	8	146,50 G.

Ausländ. Eisenb.-Prioritäten.

Kasch.-Odbg. Silber	4	82,25 G.
Kronprinz Salzk.	4	87,75 G.
Anatolier Prior.	4½	90,10 G.
Macedonier Prior.	3	61,10 G
Österr. Südb.-Pr.	2,60	50,40 G.
Tehuantepec Nat.	5	—
Gr. Russ. Staatsbahn-Prior.	3	—
Kursk-Kiew	4	—
Mosk.-Kiew. Wrsch. unk. 1909	4½	93,50 G.
Mosk.-Rjäsan	4	85,90 bz.
" Smolensk	4	84,30 G.
" Wd.-Rybsk.	4	84,30 G.
Rjäs.-Kozlow	4	84,30 bz.
" Uralsk	4	—
" Uralsk 1897	4	—
Rss.-Südost.-Pr.	4	84,20 G.
Rybinsk-Bolog	4	84,20 bz.G.
Transkaukaser Pr	3	73,60 G.
Warschau-Wien	4	—
Wladikaw. 09	4½	—
" unk 1912	4½	95,20 bz.G.
" " 1913	4½	95,20 bz.B.
St. Louis St. 1931	5	—
" Refund	4	70,25 bz.G.

Bank-Aktien.

Berl. Hyp.-Bank	6½	109,25 bz.G.
" Handelsges.	8½	150,25 bz.G.
Kom. u. Diskbank.	6	107,50 bz.G.
Danzig. Privatbank	7½	123,75 bz.G.
Darmstädter Bank	6½	115,90 bz.
Deutsche Bank	12½	237,10 bz.G.
" Effektenbank	6	111,75 G
" Hypothekenbank	8	151,75 G.
Diskonto-Kom.	10	185,00 bz.G.
Dresdener Bank	$8^{1}/_{2}$	147,25 bz.G.
Hannov. Bank	$7^{1}/_{2}$	136,50 bz.G.
Landbank	0	80,00 G.
Magdebg. Bankverein	$6^{2}/_{3}$	113,75 G.
Meininger Hyp.	7	141,50 G.
Mitteldtsch. Krd.	$6^{1}/_{2}$	115,80 bz.
Nationalbk. f. D.	6	109,40 bz.
Nordd. Kreditanst.	7	119,50 G.
" Grd.-Kred.	6	112,25 G.
Ostbank für Handel und Gewerbe	7	123,50 bz.G.
Österr. Kred.-A.	$10^{5}/_{8}$	—
Petersb. Disk.	12,8	175,80 G.
" Internat.	14	182,50 bz.G.
Pr. Boden-Kred.	8	151,50 G.
" Zentral-Bod.	$9^{1}/_{2}$	186,00 bz.B.
" Hyp.-Aktienb.	6	112,25 bz.G.
Prß. Pfdbr.-Bank	8	150,30 bz.G.
Reichsbank 3½ %	8,43	138,00 bz.
Russ. B. f. a. H.	11	152,00 bz.G.
Sächsische Bank	8	149,75 bz.
Schaaffh. Bankv.	3	107,90 bz.G.
Schles. Bodenkr.	8	152,25 B.
Warsch. Diskontv.	12	170,50 G.
Wien. Bankverein	8	—

Industrie-Aktien u. St.-Pr.

Hugger Brauerei	$8^{1}/_{2}$	137,75 G.
Sinner Brauerei	14	234,50 G.
Reichelbräu "	11	224,60 bz.
Frankfurter konv.	7	122,75 G.
Adler Portl.-Zmt.	6	104,00 bz.
Allg. Elektr.-Ges. (v. D. Edison-G.)	14	242,50 bz.
Annaburg. Stgt.	7	115,75 G.
Baer u. Stein Metall	30	406,00 G
Bendix Holzarb.	—	40,25 bz.G.
Berl.-Anh. Masch.	9	132,00 bz.G.
" Elektr.-Werk	12	170,00 bz.G.
" Holz-Kont.	7	85,25 B.
Bresl. Spritfabr.	22	443,75 bz.G.
M. Schwartzkopff	16	266,90 bz.
Bismarckhütte	9	142,00 bz.G.
Bochumer Bergw.	10	133,75 G.
" Gußstahl	14	220,30 bz.G.
Bresl. Elektr.	6	—
Chem. Werke Byk		—
Consolid. Bergw.	23	317,25 bz.G.
Deutsch. Jut.-Sp.	25	316,00 bz.G.
" Gasglühlicht	25	564,00 bz.G.
" Steing.-Akt	16	213,00 G.
Deutsch-Luxemburger Bergwerk	10	128,50 bz.G.
Donnersmarckh.	24	329,00 bz.G.
Duxer Porzellan	6	72,50 bz.G.
Egestorff. Salz	11	162,50 G.
Elberfeld. Papierf.	0	—
Elektr. Licht- und Kraftanlagen	$7^{1}/_{2}$	129,00 bz.G.
Elektr. Hoch- und Untergrundbahn	6	130,40 bz.
Flöther A.-G.	14	250,00 bz.G.
Fraust. Zuckerfab.	16	211,50 bz.
Friedrichssegen		—
Gelsenk. Bergwerk	11	182,00 bz.G.
Görlitzer Eisenbh	9	219,75 G.
" Masch. kv	5	54,00 bz.G.
Gr. Berl. Strßb.	8	147,00 bz.G.
Ges. f. elektr. Untn.	10	158,00 bz.G.
Gaggenau Vorz.-Aktien	4	61,50 bz.G.
Hamburg-Amer.	10	126,90 bz.G.
Hallesche Masch.	28	361,50 G.
Hannover. Bau	0	57,50 G.
Handelsgesellsch. für Grundbesitz	0	152,25 G.
Harb.-Wien Gu.	6	128,50 G.
Hark. Br. konv.	6	88,00 bz.G.
" St.-P. konv.	7	114,75 B.
Harpen. Bergw.	11	178,00 bz.G.
Harz. Wk. Akt.-B.	0	—
Herbrand. Wgg.	10	150,25 G.
Höchst. Farbwerke	30	468,00 bz.
Hotel-Betr.-Ges.	—	144,00 bz.G.
" " Vzg.	—	104,25 bz.G.
Howaldtswerke		—
Hibernia Bergw.		—
Hofm. Waggon		—
Köhlmann Stärkf.	22	393,50 bz.G.
Köln. Bergwerk		—
Körting Gebr.	8	116,00 G.
Kg. Wilh. Bg. kv.	18	230,50 G.
Kgl. Laurahütte	8	148,00 bz.B.
Leopoldsh. chem.	4	87,00 bz.G
" 5% St.-Pr.	5	—
Löwe u. Co.	18	306,25 G
Magdeb. Bergw.	38	499,00 G.
München Brauh.	7	111,25 G.
Niederl. Kohlen	—	214,75 bz.
Nordd. Lloyd	8	110,00 bz.G.
Obschl. Eis.-Bed.	4	86,00 bz.G.
" Eis.-Ind.	0	77,25 bz.G.
Ob. Kokswerke	17	207,75 bz.G.
Ob. Prtl.-Zem.	8	156,40 B.
Orenst. u. Koppel	—	157,50 bz.G
Omn.-Gesellsch.		—
Oppelner Zement	10	152,00 B.
Paukſch Masch.	0	—
Passage konv.	9	121,50 G.
Phönix Bergw.-A.	18	236,00 bz.G.
Bank für Sprit	23	440,60 bz.G
Chem. Fabr. Milch	15	254,10 G.
Pos. Straßenbahn	9½	170,70 G.
Rütgerswerke	$12^{1}/_{2}$	189,75 B.
Schering Chem.-F.	15	230,25 bz.
Schles. Zinkhütte	17	348,75 G
" Leinen Kr	3	112,75 bz.
Siem. u. Halske	12	212,00 G.
Staßfr. chem.	9	143,00 G.
Stett. Chamott.	5	130,50 bz.
" Vulkan	—	125,60 bz.G.
Stöwer Nähm.	10	124,50 bz.G.
Stolb. Zinkakt.	7	115,10 bz.G.
Thiederhall	0	62,50 bz.G.
Ver. D. Nickelw.	—	300,25 bz.G
Westf. Drahtw.	$10^{1}/_{2}$	—
Union chemische	18	206,25 bz.
Zuckerf. Kruschwitz	16	229,50 bz.

Obligationen.

Allg. Dtsch. Kleinb.	3	74,10 bz.G
Boch. Gels. r. 102	$4^{1}/_{2}$	101,25 B.
Gr. Berliner r. 100	$4^{1}/_{2}$	101,70 bz.B.
Krupp. Obligat.	4	98,75 G.
Landbank rz. 103	$4^{1}/_{2}$	94,00 bz.G
Siem. u. Halske	4	95,00 G.
Ob. Eisenind. 4%	4	88,00 G.
Zool. Gart. rz. 100	4	94,00 G

Gold, Silber u. Banknoten.

Sovereigns p. Stück	20,44 bz.
20 Francs " "	16,31 bz.
Dollars " "	—
Engl. Banknot. p. 1 Lr.	20,48 bz.
Franz. " p. 100 Fr	81,35 bz.
Österr. " p. 100 Kr.	84,85 bz.
Russ. Bank. p. 100 R.	214,50 bz.
" Zoll-Coup. R. p. 100	—

Bankdiskont.

Berlin 4.	(Lombard 5.)
Amsterdam 3½.	Brüssel 4.
London 3.	Paris 3½.
Petersburg 5½.	Wien 4.

Leitung: E. Ginschel. Verantwortlich: für den politischen Teil und die polnischen Nachrichten: Paul Schmidt; für das Feuilleton, den Handelsteil und den allgemeinen unpolitischen Teil: Karl Weeck; für die Lokal- und Provinzialzeitung: R. Herbrechtsmeyer: für den Anzeigenteil: E. Schrön. Rotationsdruck und Verlag der Ostd. Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtliche in Posen.